

Soldaten schreiben und zeichnen uns

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Soldaten schreiben und zeichnen uns

Unsere Küchenmannschaft war zugleich ein gutes Fußballteam. Pionier Grunder mußte einmal den Küchenwachtmeister ersetzen. Der Fraß ließ merklich an Güte nach und veranlaßte den Hauptmann, einmal die Küche zu inspizieren. Er versuchte die Suppe und verzog das Gesicht. «Grunder, wänn Ihr so miserabel tschutte würdet wie choche, hetted s' Eu scho lang zum Team us gheit!» Das wirkte. Pionier Vino

Ein abgelegener Posten einer Territorialkompagnie war genötigt, die Schuhreparaturen bei einem Privatschuster besorgen zu lassen. Der Fourier ließ diesem mitteilen, auf der Rechnung müsse stets bei jeder Reparatur der Name des Wehrmanns angegeben werden, was wie folgt geschah:

Korporal Meier	gesohlt und genagelt
Korporal Gallmann	repariert
Gefr. Hungerbühler	zugenäht und gefüttert
Füselier Wüest	gefleckt
Füselier Locher	genietet
Füselier Brüllmann	Zunge angenäht
Füselier Breitingen	mit Haften versehen
Tambur Weiß	geflickt u. geschwärzt
Sanitätler Huber	beschlagen
usw. usw.	

Hd.

Soldat Sutter hat ein Paket aufgegeben. Die Postordonnanz bringt es ihm zurück, es sei zu schwer. «Entweder öppis drus neh — oder druf zahle», hieß es. Sutter nimmt das Paket, sagt kein Wort und wirft es kurz darauf mit dem Vermerk «Drucksache» wieder in den Postsack. Selbstverständlich kommt die Postordonnanz wieder daher. «Wieso Drucksach?» — «Jawohl, Drucksach», erhält er zur Antwort, «do sind nämlich mini Marschschueh drin, wo mi scho lang truckt händ.» Spö

Bei der Entlassung eines Territorial-Bataillons sagt das Original «Füsilier Ueli» beim Abschied vom Bataillons-Kommandanten: «Adiä Herr Oberschtlüttnant, i bi jetzt ebe recht gut z'fredä gsi mit ehne!» J. N.

Telefonsoldat Baumgartner hat wegen irgend eines Vergehens Strafküche gefaßt. Beim prächtigsten Wetter darf er Suppenkessel reinigen, während seine Kameraden den freien Sonntagnachmittag genießen. Darob in geladener Stimmung, wird er überdies vom Fourier, der hemdärmelig in die Küche tritt, ziemlich heftig angeschnaubt. Prompt leert der Telefönlner einen Kessel Wasser über den Fourier, was diesen zum schleunigen Rückzug veranlaßt. — Beim Hauptverlesen muß Telefonsoldat Baumgartner vortreten. Grund: Rapport des Fouriers wegen Insubordination. Zur Rede gestellt,

erklärt unser Telefönlner seelenruhig: «Erschtens weiß i nöd, was Insubordination ischt, well i nöd akademisch gebildet bi, zweitens ha-n-i de hempärmelig Fourier nöd kennt, will er a de Chnüene kei Gradabzeiche hätt, ond drettens wörem gad nomol en Chöbel voll Wasser alääre, well er mi of Rapport ggä hätt!» Brun

Unserm Zuge wird ein Freiwilliger zugeteilt. Wir sind am Mittagessen, als er sich zu uns gesellt. Er überblickt den Tisch und sieht die Schüssel mit vier übriggebliebenen Spatzen. «So», sagt er, «ich überchume nume vier Bitze Fleisch, und ihr hei chönne fresse bis gnuog.» Sera

Nachdem der Befehl gegeben worden war: Laufdeckel ab!, geht der Leutnant auf Meili zu: «Warum händ Sie de Laufdeckel no uf?» Meili: «Es isch es Papierli drin verchlemmt, drum bringe nöd ab.» Der Leutnant erbost: «Das gaht mi nüt aa!» Das paßt dem Meili: «Zu Befehl, Herr Lüttnant, das gaht Sie nüt aa!» Sürmel



BRIT
NACH DEM RASIEREN

pfllegt, desinfiziert und schützt Ihre Haut!

100% Schweizerprodukt. Flaschen à Fr. 1.75, 3.25, 4.75
Weyermann & Co., Zürich 6

Kantonement nach Maß

„Und wo schlofsch Du?“

„I de Chegelbahn!“